



NATURSCHUTZ

Land hat mit Naturschutzstrategie zahlreiche Maßnahmen auf den Weg gebracht und politischen Handlungsrahmen definiert

Die grün-rote Landesregierung hat den Naturschutz ins Zentrum der Politik gerückt. Sie hat die Naturschutzmittel innerhalb einer Legislaturperiode gegenüber der Vorgängerregierung von 30 auf 60 Millionen Euro verdoppelt. Mit der Naturschutzstrategie Baden-Württemberg hat die Landesregierung außerdem einen klaren und bundesweit einzigartigen Fahrplan für einen wirkungsvollen Naturschutz veröffentlicht, der Schritt für Schritt umgesetzt wird.

„Die biologische Vielfalt ist existenzielle Grundlage für die Tier- und Pflanzenwelt und für das menschliche Leben. Sie ist massiv bedroht: Arten wie die Feldlerche, der Feldhamster oder das Rebhuhn, die früher allgegenwärtig waren, sind bei uns heute gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Expertinnen und Experten schätzen, dass weltweit täglich bis zu 130 Arten aussterben. Wegen dieser alarmierenden Situation hat die Landesregierung mit der Naturschutzstrategie einen ambitionierten Maßnahmenkatalog vorgelegt, um die biologische Vielfalt in Baden-Württemberg auch für künftige Generationen zu sichern. Zahlreiche Vorhaben aus der Naturschutzstrategie haben wir bereits auf den Weg gebracht – dennoch bleibt noch einiges zu tun“, sagte Naturschutzminister Alexander Bonde bei der Dialogreihe „Naturverträglich leben und wirtschaften – Impulse aus der Naturschutzstrategie Baden-Württemberg“ am Dienstag (10. Februar) in Freiburg.

Bundesweit einmalige Naturschutzstrategie als naturschutzpolitischer Rahmen

Ein bedeutender Schwerpunkt der Naturschutzstrategie seien die Großschutzgebiete im Land. „Der Nationalparkpark Schwarzwald, das Biosphärengebiet Schwäbische Alb und unsere sieben Naturparke bieten unzähligen Tier- und Pflanzenarten wertvolle Lebensräume – ebenso wie die Natura 2000-Flächen, die gesetzlich geschützten Biotope, die vielen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Bann- und Schonwälder im Land“, sagte Bonde. Der Minister wies darauf hin, dass die Vorbereitungen für das Biosphärengebiet Südschwarzwald als weiteres Großschutzgebiet im Land auf einem sehr guten Weg seien.

Ein Musterbeispiel für wirkungsvollen Naturschutz seien die Landschaftserhaltungsverbände, so der Minister. „Unter Grün-Rot ist die Zahl von ursprünglich sechs Landschaftserhaltungsverbänden im Jahr 2011 auf derzeit 28 gewachsen. In zwei weiteren Landkreisen steht die Gründung unmittelbar bevor. In Südbaden sind die Landschaftserhaltungsverbände bereits in allen Landkreisen vertreten“, so der Minister. Bonde betonte, dass Natur- und Artenschutz gleichermaßen davon profitierten, dass in den Vorständen der Landschaftserhaltungsverbände unterschiedliche Interessen auf Augenhöhe vertreten seien. Als Beispiel nannte der Minister den Landschaftserhaltungsverband Konstanz, der einen maßgeblichen Beitrag zur Pflege der Uferriede des Bodensees und der Magerrasengesellschaften der Hegauvulkane leiste.

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer: „Um diese wegweisende Strategie, die in einem langen Prozess unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen erarbeitet wurde, wird

Baden-Württemberg von allen Bundesländern beneidet. Das hängt natürlich insbesondere damit zusammen, dass es nicht bei der Strategie geblieben ist.“ Viele Ziele seien bereits umgesetzt: So war der Regierungsbezirk Freiburg der erste, in dem es flächendeckend Landschaftserhaltungsverbände gab. Als ein weiteres besonderes Projekt nannte sie das Biosphärengebiet Südschwarzwald. Weitere Akzente setze die Naturschutzstrategie im Regierungsbezirk Freiburg bei der Vernetzung von Biotopen, dem Schutz der Moore und besonderen Angebote in Naturerfahrung und Bildung, so Schäfer.

Bonde betonte, wie wichtig aktive Mithilfe für den Naturschutz sei. „Dank engagierter Bürgerinnen und Bürger gelingt es, die einzigartigen Landschaften des Schwarzwalds, der Vorbergzone, am Bodensee oder im Rheintal für Besucherinnen und Besucher aus nah und fern sowie für nachfolgende Generationen zu erhalten. Die Magerrasen, die für den Kaiserstuhl so charakteristisch sind, die typischen Riedwiesen am Bodensee und die Weidfelder, die die Schwarzwaldlandschaft prägen – um diese besonderen Lebensräume zu erhalten, sind neben ausreichenden Fördermitteln insbesondere interessierte Menschen notwendig, die die Pflege vor Ort organisieren“, sagte Bonde. Außerdem seien das neue Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) sowie die Landschaftspflegeleitlinie (LPR) wichtige Bausteine für einen erfolgreichen Naturschutz. „Baden-Württemberg hat jetzt wieder attraktive Fördersätze für die Landschaftspflege“, sagte der Minister.

Naturschutz als Querschnittsaufgabe

Die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg ist in einem umfangreichen Beteiligungsprozess entstanden. „In intensiven Diskussionen mit Umweltverbänden, den Berufsvertretungen der Land- und Forstwirtschaft sowie mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wissenschaft ist eine Strategie entstanden, die ressort- und themenübergreifend gezielt verschiedene Aktionsfelder in den Blick nimmt und den Naturschutz im Land zu einem gesamtgesellschaftlichen Thema macht. Die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg zeigt, dass Naturschutz eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe ist“, so Bonde abschließend.

Hintergrundinformationen:

Die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg der grün-roten Landesregierung hat in erster Linie das Ziel, die biologische Vielfalt in Baden-Württemberg zu stabilisieren, also die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre genetische Vielfalt zu erhalten, ihre Lebensräume zu sichern und ihre Überlebenschancen zu verbessern. Damit wird der Beitrag Baden-Württembergs formuliert, um das von der internationalen Staatengemeinschaft und der Europäischen Union definierte Ziel zu erreichen, den dramatischen Verlust der biologischen Vielfalt bis 2020 zu stoppen und eine positive Entwicklung bis 2050 einzuleiten. Derzeit schätzen Experten, dass die Aussterberate um den Faktor 100 bis 1.000 über dem natürlichen Wert liege. Damit wird das Naturkapital, von dem wir zu einem großen Teil, etwa in der Land- und Forstwirtschaft, leben, immer stärker aufgebraucht.

Die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg ist auf der Internetseite des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz unter www.mlr.baden-wuerttemberg.de/Naturschutzstrategie abrufbar. Die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg kann außerdem bei der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de kostenfrei angefordert werden.

Der vierte und letzte Termin der Dialogreihe „Naturverträglich leben und wirtschaften – Impulse aus der Naturschutzstrategie Baden-Württemberg“ findet am 23. Februar 2015 in Stuttgart statt.

Informationen zur Dialogreihe und Programm

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/land-hat-mit-naturschutzstrategie-zahlreiche-massnahmen-auf-den-weg-gebracht-und-politischen-handlun/>